

Liebster Freund! Wie freuen wir uns an der
Nähe über unsere grössere Nähe, und bitten auf
Herzlichste aus den seit mehr als 13 Jahren
gehobten Wunsch eines Wiedersehens nun auch
freundlichst erfüllen zu wollen. Meine Frau
und ich bitten also herzlichst, doch ja zu
einem gemächlichen Besuche mit Ihren
5 ältesten Kindern (wo aber ist denn
Ihre liebe Frau mit den 5 jüngeren?)
herüberkommen zu wollen. Unser Haus ist
klein und voll, und Sie müßten sehr vor-
lieb nehmen, aber es ist von dem jauren
Gummi gebaut, den die Freundschafts-
fabriek und die Geizsamkeit ver-
goldet. Also lassen Sie uns bald die
fröhliche Kunde hören, den, und wann
Sie kommen. Ich selbst kann während
des Sommers wirklich kaum von Bonn
weg, und Sie müssen doch auch Bonn
kennen lernen, sonst lernen Sie Nichts
Grossartiges! Also auf
Baldigen Wiedersehen! Ihr aller H. v. A.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



An

Mun. Profenoz Dr. Reichmüller
an Dorpat

in Berlin
Behrensstr. 1. I.

2749

3. VII. 83

Wir freuen uns herzlich auf baldige Mitteilung
Ihrer lieben Besuche!

Ihr alter Freund

3. VII. 83.

H. v. Stein

Geliebter Freund! Sie haben doch meine letzte
Kasse erhalten — sonst wiederhole ich
hier meinen Ausdruck, unserer sehr süchtigen
Freude, Sie mit der lieben Frau bald
bei uns zu sehen. Kommen Sie doch
sehr bald — wie beabsichtigten am
13ten Alle zu einem Seeaufenthalte
nach Wannemünde herunter zu ziehen, wo
wir gemietet haben. Freilich können
wir ja auch da schnell zusammen
sein — aber es wäre doch nicht
unter dem eignen Dache.

Also entweder kommen Sie bald, oder
20, das Sie mit uns an der Ostsee
rasten, 1 Et. Stunde von Rastorf, wohin
ich dem nächst zur Vorlesung hineifahre.

Tausend Grüße, aber eiligst

Dr. Meier

5. VII. 83.

Dr. v. Meier.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE



An

Herrn Professor Dr. Teichmüller

aus Dorpat

Die abgebogene Karte ist für
die Antwort bestimmt.

in Berlin

Behrenstrasse I, 1



Wie sehr Sie, lieber Freund, mit Ihren beiden Lieben
 Kindern an unserm Hause und unserm Alter Herzensfehlen,
 seit Ihres überwältigten Fluchts aus Rosdorf,
 das kann ich Ihnen nicht sagen. Aber deswegen
 schreibe ich auch nicht, sondern um Ihnen mit zu
 theilen, dass nun bereits

1 Brief aus Landsberg vom 11. den

1 Karte von Wili an Lina aus Clausthal vom 12ten :
 mit sehr sündlicher Hoffnung auf Wiedersehen

1 Karte von Georg an den Vater ebendaher : Cassa beträgt
 noch 80 fl ; Goldzers sehr nett getroffen, nur machten
 sie Ausgaben im Kaffeegarten finden, an denen sich
 Herr Breibitzer nicht betheiligte. Moosbank
 wie in Momus an — Sehnsucht nach Eltern

1 Karte von Hess. Breibitzer Mineralsammlung, Bergwerk
 besuch, aus Schulenberg 13 Juli

1 Brief aus Ober vom 13. — bei uns eingetroffen
 sind, ohne dass wir wüssten, wohin wir diese Documente
 senden sollen. Schreiben Sie also bald, wo Sie zu
 treffen sind; gewissen Sie Ihre Anna und Ihre
 Lina herzlichst von uns Allen, die wir jedes
 wohlgemuth in Wadneminde sitzen, wo wir Sie gerne
 bei uns hätten. Ihr aller Freund H. v. Red.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE



An

Ihre Excellenz Herrn Staatsrath Professor Reichmüller

(aus Dorspal)

in Kiel (Mollweide)

postlagernd.

Mein lieber alter Freund!

Rosdack 30. XI. 83.

Dieses Jahr 1883. soll mir doch nicht in den Abgrund der Zeiten versinken, ohne dass ich noch einmal zu Ihnen komme. Denn unter den freundlichsten Erinnerungen, die es mir zurücklässt, steht nicht an letzter Stelle diejenige an meinen Dorpater Freund, und die Erscheinung Desselben mit seiner Beiden Liebe, lieblichen und klugen Töchtern an dem Horizonte meines Rosdacker Lebens. Ja! das war wirklich eine rechte große Freude für mich und für uns Alle, Gross und Klein. Meine Nezeusfrau spricht noch oft von Ihnen Drei, und selbst die Kinder versetzen nicht bloß den allgütigen Geber äusserst populärer Genchenke in Ihnen, sondern streifen wiederholt, und mit stets wechselnder Parteilichkeit, daher nachdlich auch ohne allen definitiven Erfolg über die nach dem Göthe-Schiller Muster eingewickelte Frage: wer die Liebenswürdigste von Ihnen Töchtern gewesen sei. Mein Salomonischer Urtheilsspruch lässt sich dann leicht errathen. Meine Frau plant auch immer die Antwort auf Ihres Töchter freundliche Briefe — aber Sie Alle können sie ja jetzt gut genug, am zu verstehen, dass sie spät zum Briefschreiben kommt, vor aller Thätigkeit

mit der sie sich in unserer häuslichen Welt herum tummelt, wie
eine Forelle im Gebirgsbach. Sehr Recht haben Sie aber auch mit
Ihrem Ausspruch, den wir glücklicherweise nun auch durch die
jüngere Generation miteinander verbunden sind. Möge Gott
uns einmal eine durch Ihre liebe Frau und den Rest der
Anwesenden, namentlich auch Ihre Tugenden vermehrte und verbesserte
Auflage persönlicher Wiedersehen verleihen!

Wir kommen eben aus einer schönen, friedlichen und
glücklichen Feier der Festtage her. Gottlob! waren alle
gesund und munter, was mit um so größerer Dankbarkeit
anzusehen warde, als in näherer und weiterer Ferne die letzte
Zeit viel Belübender an Krankheit, Tod und Sorge man-
cher Ort auf befreundeten Stellen gebracht hat. Der
Festtag der Kinder in der durch Tannebaum und Transpa-
rente geschmückten Feststube war köstlich, und höchst
interessant, wie die 4 Kinder sich Jeder seine charakte-
ristische Hauptrolle herauszufinden wunte: Elri
ein Bunt ("Das Margarethenbuch" von Ph. v. Salzen, selbst
noch von ihres Tödlern würdig gelesen zu werden.)
Auri eine Puppe, die sie mit wahrhafter Mutterliebe
hegt und pflegt, Abbi einen Handwebel Laffer, denn

Inhalt an Nobel, Säge, Nägeln u. s. w. fast bedächtig für
unser Haus zu werden duoll, und Klein: eine Eisenbahn, mit
der sich leider! gleich am ersten Tage ein bedenklicher
Accident verwickeln liess. Vorher haben wir Alle
mit Begeisterung Eufhorie gefeiert (nur leider! die
Universität als solche recht hölzern und passiv, um mich
benigne auszuweisen; die Feier der theol. Facultät war
dagegen gut und würdig, so namentlich auch durch die
woblith vornehm gehaltenen Eufhorie (Dietrichhoff.)
Dann haben wir den Kronprinzen nach Spanien und
Italien mit Eufhorie begleitet. Und darzwischen
ist denn das Leben seines alten schönen Ganges
gegangen, das woblith schon denweges löstlich war, weil
es recht viel Arbeit und Mühe war. Für die Zusen-
dung Ihrer Arbeit über die Liebe dankte ich Ihnen auch
bestens. Sonst habe ich mich aber vorgenommen, in
diesem Briefe möglichst gar nicht von Büchern und
Philosophie zu schreiben — es soll Dies der Schreibbrief
eines Deutschen Hausvaters an den andern sein. Denn
dafür leben wir hier, und hoffentlich auch Sie dort noch in
den Feiern, und zwar in den schönsten aber unwissenschaftlichen

des ganzen Jahres. Zeitweilig haben wir uns aber wirklich um Sie
Olle in Dooapat gehalten, da die Zeitungen soviel von dortigen
Brandstiftungen zu berichten wussten, ohne dass man eben
das Cur et Ulude hier in Klare zu kommen vermochte. Möge
Ihr Haus allezeit wohlbehütet sein!

Und damit wäre jetzt wohl der beste Übergang zu machen
zu den aufrichtigsten und innigsten Glückwünschen zum
Neuen Jahre, die wir Ihnen von Frau zu Frau hinüber-
senden. (Mein Freund Wölkellin sagt: "In jüngem Jahren
war ich des Morgens froh, des Abends weid'ich. Jetzt, da ich
älter bin, beginn ich den Tag mit Zagen. Doch heilig und
heiter ist mir sein Ende!" Genau so kann ich auch
von meinen Empfindungen beim Jahreswechsel sagen -
früher und jetzt. Ob Sie das für philosophische
gelten lassen werden, weiss ich nicht, hoffe es aber doch.)
Sicherfalls werden Sie mich aber verstehen, wenn ich
Sie bitte, mir und den Meinigen die freie Freundschaft
zu erhalten, mit der ich allezeit verbleibe
Ihre aufrichtigste Freundin
Grüsse verstehen sich wie Mein. von Chén.
da Moralische nach Kant, von selbst.